

zwar hier ausmarschirt, aber seit gestern sind auch sichere Nachrichten da, daß dem Anmarsch der Preußen vor der Hand Einhalt geboten ist — ein Courier von Berlin ist hier durchgekommen, der den englischen Prinzen, der nach England übergeh'n wollte, in Cuthaven noch zu ereilen suchen soll, um ihn zurückzurufen — England scheint Frieden mit Frankreich zu wollen. Ebenfalls gestern sind L'estoc, der Adjudant von Buonaparte, und der Sohn des Berthier durchgekommen, sie waren nebst einem Kaufmann bey meines Bruders Schwager abgetreten und haben ihm gesagt, sowohl daß England Frieden wolle, als auch daß sie in der Absicht nach Kopenhagen gingen die Artikel den Norden betreffend dort abzureden. — Die Entfernung der Dänen von Hamburg erwartet man täglich. Ob sie sich gleich sehr tapfer im Grunde gewehrt haben, so ist doch Nelson in der Zahl sehr weit überlegen, und muß, ohne Schweden, das zu wanken scheint, und ohne Rußland, das ein besondrer Schlagfluß gerührt hat, völlig Meister von Dänemark werden können — weshalb wohl dieses große Gewitter sich am Ende doch vertheilt.

Ich schreibe Dir höchstens noch Einmal vor meiner Ankunft.

Hardenberg ist hinüber gegangen, sehr sanft. Schlegel schreibt es mir, Friedrich hat ihn sterben sehn.

Gott behüte Dich, bis ich Dich behüten kann, Du über alles geliebter Freund.

307. An A. W. Schlegel.

Haarburg d. 14ten Aprill [18]01.

Eben erhalt ich Deinen Brief vom 11ten. Zwey Dinge machen mir Herzklopfen, die Ungeduld, daß ich noch hier bin, und der ewige Wandernde.